

# Balgrist auf quartierverträglich gedimmt

Die Universitätsklinik Balgrist wächst und wächst. Die seit zwei Jahren laufende Sanierung und Erweiterung kostet über hundert Millionen Franken. Zusammen mit dem Spatenstich im Dezember 2014 wurde auch eine neue Dachmarke lanciert. Das Referenzzentrum für die Behandlung von Beschwerden des Bewegungsapparats und gleichzeitig universitäre Privatklinik heisst seither «Der Balgrist».

Das einheitliche Logo mit dem Schriftzug fällt durch einen Farbverlauf von Türkis bis Violett auf. Dieser komme in den elektronischen Medien dynamisch zum Ausdruck, schreibt die Klinik. Aber nicht nur dort, sondern auch hoch oben als Leuchtschrift an der Hauswand. Zuerst nicht unbedingt zur Freude zahlreicher Bewohner an der gegenüberliegenden Wehrenbachhalde in der Eierbrecht. Die Leuchtreklame, die laufend die Farben wechselt, sei in der Dunkelheit der Nacht viel zu hell, beklagte sich schon wenig später eine Witiiker Anwohnerin beim Quartier-Anzeiger. Und sie wunderte sich, dass die Stadt das erlaube.

Eine Nachfrage beim Hochbaudepartement (HBD) über die Zustimmung des Amts für Städtebau ergab, dass die Stadt die Leuchtschrift «Der Balgrist» im Janu-

ar 2017 bewilligt hat – allerdings erst nach ausführlichen Tests und mit mehreren Einschränkungen. Überprüft wurden dabei neben der Lage und der Dimension insbesondere auch die Wirkung der Leuchtreklame auf die Umgebung bei Tag und bei Nacht.

## Lichterlöschen um 22 Uhr

«Wir können nachvollziehen», schreibt Catharina Fingerhuth, Sprecherin beim HBD, «dass die neue Leuchtschrift des Balgrist gewöhnungsbedürftig ist.» Bereits während der Testphase hätten sich denn auch einzelne Personen bei der Stadt gemeldet. Deshalb habe man, gestützt auf die städtischen Vorgaben, für den Betrieb weitgehende Auflagen erlassen.

So wurde die tägliche Betriebsdauer beschränkt (von der Morgendämmerung bis um 22 Uhr), die Dynamik der Farben wurde verlangsamt und zeitlich verkürzt (nach 18 Uhr darf die Anlage nur noch statisch, also ohne dauernden Farbenwechsel, betrieben werden), und die maximale Lichtstärke wurde auf ein verträgliches Mass gesenkt. Das Ziel dieser Massnahmen, so Fingerhuth, sei eine «dezentere, quartierverträgliche Wirkung» der Leuchtschrift. (ee)